

08.12.25 – Fest der Erwählung Marias (Lesung: Eph 1,3-6,11-12, Evangelium: Lk 1,46-49)

Liebe Schwestern und Brüder,

die Priorin des Benediktinerinnenklosters Fahr, Sr. Irene Gassmann, bezeichnet das heutige Fest nicht als das Fest der «Unbefleckten Empfängnis Marias», sondern als das Fest der «Erwählung Marias».

Ich finde dies sehr gut.

Am heutigen Fest feiern wir, dass Maria von Gott vom ersten Augenblick ihres Lebens an auserwählt wurde, später die Mutter von Jesus von Nazareth zu werden.

In Jesus Christus hat uns Gott vor Erschaffung der Welt erwählt, damit wir heilig und untadelig leben vor Gott.

Dieser Satz aus der heutigen Lesung trifft auf Maria und mit ihr auf uns alle ganz und gar zu.

Es geht beim heutigen Fest um die Empfängnis von Maria durch ihre Mutter Anna und um die Zeugung Marias durch ihren Vater Joachim.

Wenn wir dies in den grösseren Zusammenhang der Schöpfung, wie dies Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus setzen, dann geht es beim heutigen Fest um die Schöpferkraft Gottes, die durch Joachim und Anna deren Tochter Maria als ein neues Geschöpf geschaffen hat – Maria von Nazareth.

Und das trifft auch für uns zu.

Wir glauben ja, dass Gott jeden Menschen, jeden und jede von uns, gedacht, gewollt und durch unsere Eltern geschaffen hat. Das kommt im heutigen Fest zum Ausdruck. Diesen Glauben hat Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, wenn er schreibt: «Gott hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne und Töchter zu werden durch Jesus Christus.»

Ist das nicht eine frohe Botschaft, die wir heute an diesem Fest der Erwählung Marias hören dürfen!?

Ist es nicht im Grunde genommen beruhigend, beim heutigen Fest von Maria von Nazareth zu erfahren, dass wir in gleicher Weise wie sie von Gott erwählt sind, seine Töchter und Söhne zu sein?

Dürfen wir nicht unendlich dankbar sein, dass wir «im Voraus», d.h. ohne irgendwelche persönliche Leistung, schon erwählt sind von Gott, als seine Söhne und Töchter in dieser Welt zu leben?

Gott hat uns eine unglaublich grosse Vorgabe, einen Vorschuss an Zuwendung und Liebe geschenkt, noch bevor unsere Eltern an uns gedacht haben.

Und so ist es geschehen an Maria, der Tochter von Anna und Joachim.

Wenn wir noch einen Schritt weiter gehen und uns an den wichtigsten Satz in der Schöpfungsgeschichte erinnern, dann trifft dies ganz und gar auf Maria und gleicherweise auf uns alle zu:

Es heisst dort: «Und Gott sah, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut» (Gen 1,31)

Ja wirklich, es war sehr gut, was Gott durch Anna und Joachim geschaffen hatte: Maria von Nazareth.

Und es ist sehr gut, was Gott durch unsere Eltern geschaffen hat: und wir können jetzt unsere eigenen Namen einsetzen.

Denn der Mächtige hat Grosses an mir getan, und sein Name ist heilig.

Die Antwort Marias auf ihre Erwählung ist ihr grosser Lobgesang, das Magnificat. Und in Bezug auf ihre eigene Person dieser Lobpreis:

«Der Mächtige hat grosses an mir getan.»

Maria gibt jetzt selbst Antwort auf ihre Erwählung durch die Zeugung und Empfängnis von Anna und Joachim.

Es ist ein Ausdruck des Erstaunens und der Ehrfurcht vor Gott, der dieses kleine und unbekannte Mädchen, Maria von Nazareth, erwählt hat, Mutter Jesu zu werden.

Sie beschreibt die Grösse Gottes, der alles umkehrt, der eigentlich das Ziel seiner Schöpfung – und alles war sehr gut – wieder herstellen will.

Eigentlich geschieht in der Erwählung von ihr, Maria von Nazareth, ein erster sichtbarer Schritt in dieser Welt.

Maria ist eine neue Schöpfung, ein Abbild Gottes, so wie es sich Gott im Voraus gedacht hat.

Maria drückt ihre Hoffnung aus, dass alles auf dieser Erde so wird, wie sie ist, erwählt von Urzeiten an, schon immer geliebt und beachtet.

Frohe Botschaft für uns – und unsere Antwort.

Wenn wir das heutige Fest der Erwählung Marias auf uns beziehen, dann dürfen wir uns freuen, wie Maria, dass wir vor Erschaffung der Welt, im Voraus erwählt sind, gewollt sind, gedacht und geliebt sind, dass Gott durch unsere Eltern grosses an uns getan hat und immer noch tut. Dass wir gehalten sind, unvergesslich, eingebunden in den grossen Plan Gottes von einer neuen Schöpfung.

Unsere Antwort wird formuliert von Paulus, wenn er schreibt: «Gott hat uns vor Erschaffung der Welt erwählt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm.»

Heilig und untadelig leben: das ist nicht ein Gebot, sondern das ist die Antwort auf den Vorschuss, den uns Gott vor Erschaffung der Welt schon gegeben hat, er hat uns immer schon erwählt, immer schon gewollt und geliebt.

Heilig und untadelig leben: das ist eine grosse Aufgabe, die wir gelegentlich besser und gelegentlich weniger gut verwirklichen.

Wir bleiben – so oder so – immer seine Töchter und Söhne, die er – wie Maria – erwählt hat, damit auch durch uns Jesus und seine Botschaft sichtbar und erfahrbar werde in unserer Welt. Amen.

Josef Meili
Generalrat SMB